

## WIRTSCHAFT

Energiewende in Schleswig-Holstein

# Momentaufnahme eines Kraftaktes

14. Februar 2012 | 10:00 Uhr | Von Tanja Nissen



**Flügel - über die kaum noch jemand hinweg sehen kann: Allein in Schleswig-Holstein gibt es aktuell etwa 2700 Windkraftträder. Foto: sh:z**

**Sie schafft Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und sauberen Strom: Die Windkraft-Branche im Land boomt - und ist gleichzeitig hart umkämpft**

**Kiel.** An ihr hängt viel Hoffnung - zugleich zieht sie aber auch viel Wut auf sich. Die Windkraft ist eine der tragenden Säulen der Energiewende. Ihr Ausbau in ganz großem Stil ist beschlossene Sache. Ein ehrgeiziges Vorhaben, das für die Menschen in Schleswig-Holstein große Veränderungen mit sich bringen wird - viele Möglichkeiten, aber auch Probleme, Sorgen, Nöte. Eine regionale Momentaufnahme des nationalen Kraftaktes.

Bundesweit drehen sich aktuell rund 22 297 Windräder (installierte Leistung knapp 29 075 Megawatt), davon knapp 2700 in Schleswig-Holstein (installierte Leistung 3271 Megawatt). Dabei dürfte die Zahl der Anlagen als auch die installierte Leistung im hohen Norden in den kommenden Jahren rasant nach oben schnellen.

## **Politik und Branchenverbände trotz Protest zuversichtlich**

So ist in diesem Jahr der Baubeginn für zwei Offshore-Windparks vor der schleswig-holsteinischen Küste geplant. Etwa 35 Kilometer nördlich von Helgoland soll der Park Nordsee-Ost entstehen, etwa 70 Kilometer vor Sylt der Park DanTysk. Für weit stärkere Aufmerksamkeit sorgen aktuell aber die Pläne der Landesregierung, nach denen der Umfang der Windkrafteignungsgebiete von 0,78 auf 1,5 Prozent der Landesfläche fast verdoppelt werden soll. Politik und Branchenverbände geben sich ungeachtet der Proteste in Teilen der Bevölkerung zuversichtlich, dass das Verfahren noch vor der Landtagswahl im Mai abgeschlossen sein wird.

"Wir reden über 9000 Hektar zusätzlich. Darauf könnten beispielsweise 1000 neue Zwei-Megawatt-Anlagen aufgestellt werden", sagt Windcomm-Manager Martin Schmidt. Die Planungen für die Aufstellung neuer Windräder laufen in einigen Orten bereits auf Hochtouren. "Die normale Vorlaufzeit beträgt zwei bis drei Jahre. Es gibt aber Projektplaner und Betreibergesellschaften, die haben bereits im Vorwege alle Gutachten eingeholt. Die benötigen - sobald die zusätzlichen Flächen zur Verfügung stehen - nur noch eine Baugenehmigung. Die könnten Ende dieses Jahres bereits mit dem Bau neuer Windparks beginnen", so Schmidt.

## **Tausende Jobs hängen an Energiewende**

Die zusätzlichen Windräder bringen nicht nur die Energiewende voran, sondern auch die regionale Windwirtschaft. Schätzungen zufolge hängen bereits heute Tausende Jobs daran. Die Palette der Firmen reicht von großen Windkraftanlagenbauern, die hier Standorte oder auch Produktionsstätten haben, bis hin zu Baufirmen, Service- und Wartungsbetrieben, Planungsbüros, Versicherern und Banken.

Nicht zuletzt profitieren Schiffszulieferer, Werften und Häfen vom Offshore-Geschäft. "Ich gehe von Gesamtinvestitionen der Windbranche im Bundesland von circa zehn Milliarden Euro in den kommenden sechs bis sieben Jahren aus", sagt Hermann Albers, der Präsident des Bundesverbandes Windenergie (BWE).

## **Hamburg positioniert sich als "Hauptstadt" der Windenergie**

Doch das Windgeschäft ist hart umkämpft. Hamburg hat sich als Deutschlands "Hauptstadt" der Windenergie positioniert. So haben viele große Konzerne der Branche in den letzten Jahren ihre Zentrale in die Hansestadt verlegt. Zudem soll dort 2014 erstmals eine internationale Windmesse ausgerichtet werden - notfalls auch in Konkurrenz zu dem etablierten Standort in Husum. Dass es darüber einen offenen Streit gibt, sagt viel aus.

Auch das Windgeschäft auf dem Meer ist nicht leicht. Lange hatten fast ausschließlich Häfen in Niedersachsen, der in Bremerhaven und auch das europäische Ausland bei der Windbranche im Fokus gestanden. Aber der Zug sei für Schleswig-Holstein noch nicht abgefahren, heißt es in der Branche. Inzwischen kann man auch hier auf erste Erfolge verweisen.

## **Bürgerwindparks: Ohne Risiko läuft es nicht**

Auf gute Geschäfte mit dem Wind setzen nicht zuletzt auch Bürger, die sich an Windparks beteiligen oder dafür ihre Felder verpachten. Denn der verkaufte Strom kann ihnen eine satte Rendite bescheren - und den Gemeinden eine satte Gewerbesteuer. Eine Garantie gibt es dafür aber nicht. Selbst in Orten, in denen es gut läuft, heißt es, dass viel vom Standort abhängt, von der Qualität der Anlagen, vom Wetter. Ohne Risiko läuft es nicht.

Der BWE verbindet mit Bürgerwindparks auch eine breite Akzeptanz der Technologie. "Mittlerweile gibt es in Schleswig-Holstein Hunderte solcher Bürgergesellschaften mit jeweils Hunderten von beteiligten Bürgern. Ich vermute, dass die Zahl der direkt und indirekt Beteiligten bei mehreren Zehntausend liegt. Die Beteiligung an Windprojekten ist für viele Bürger möglich, da die Einstiegsbeträge oft nur bei einigen hundert Euro liegen", sagt Hermann Albers.

### Viele ungelöste Fragen

Andernorts wird kritisiert, dass die Beteiligung an einem Windpark meistens erst bei 5000 Euro beginnt. Nicht jeder hat so viel. Und: Bürgerwindpark ist nicht gleich Bürgerwindpark. Einige werden nur von Bürgern betrieben, an anderen beteiligen sich auch Großinvestoren. Die Modelle sind unterschiedlich. Auch gibt es Parks, die ausschließlich in der Hand von Fondsgesellschaften sind.

Doch trotz Konkurrenz und wirtschaftlichem Risiko könnte die Energiewende viele Gewinner mit sich bringen - wären da nicht noch so viele ungelöste Fragen, wie die des dringend erforderlichen Netzausbaus (siehe Infokasten). Wie die massiven Probleme mit dem Bau der Windparks auf dem Meer. Wäre da nicht der stark gewachsene Protest in der Bevölkerung. So haben sich im Aktionsbündnis Gegenwind-SH inzwischen 60 Bürgerinitiativen zusammengeschlossen. Sie kritisieren die "Verspargelung" der Landschaft, Geräusch-Belästigungen, Schattenwurf, sorgen sich um den Naturschutz, bringen Wertverluste ihrer Häuser und Grundstücke an. Sie sehen die wirtschaftlichen Interessen einiger weniger im Vordergrund stehen. Sie fühlen sich von der Politik nicht gut informiert und mitgenommen. Und auch wenn Politik und Wirtschaft von klaren Mehrheiten für die Windkraft sprechen - die Kritik dieser Bürger findet bei ihnen Gehör.

**Der zweite Teil** der Serie erscheint am 21. Februar und beschäftigt sich mit der Kohlekraft im Land.

### Herausforderung Netzausbau

Was nützt der ganze saubere Windstrom, wenn er am Ende "weggeworfen" wird? Gar nichts, darin sind sich Windmüller, Verbraucher, Stromtrassenbetreiber und Umweltschützer einig. Trotzdem ging im vergangenen Jahr Windstrom im Wert von 20 Millionen Euro verloren, weil die Kapazität der Netze nicht ausreichte, um ihn aufzunehmen. Häufig dauert es mehr als zehn Jahre, bis die Planungen für neue Stromtrassen abgeschlossen sind. In Schleswig-Holstein müssen nach Angaben der Netzbetreiber rund 700 Kilometer neue Hoch- und Höchstspannungsleitungen gebaut werden; fertiggestellt ist bisher nur die 110 KV-Leitung zwischen Breklum und Flensburg. Es gilt den Balanceakt zwischen schnellerer Planung auf der einen und mehr Bürgerbeteiligung auf der anderen Seite zu schaffen. Im Land wurde zu diesem Zweck im Sommer 2011 eine Beschleunigungsvereinbarung zwischen dem Wirtschaftsministerium und den beiden großen Netzbetreibern Eon-Netz und Tennet geschlossen. Neben mehreren 110 KV-Leitungen soll im Jahr 2015 mit dem Bau einer 380 KV-Leitung an der Westküste begonnen werden. Im Bund wurde mit dem neuen Netzausbaubeschleunigungsgesetz der Weg für eine zügigere Planung von großen Stromtrassen über Ländergrenzen hinweg bereitet. *kea*

## ZURÜCK ZU WIRTSCHAFT

### Das könnte Sie auch interessieren



**Elektroauto  
A7 soll Strompiste werden**



Einfach und schnell mit dem Elektroauto von Flensburg nach Berlin: Im Norden sollen Stationen für den Wechsel von Elektroauto-... [mehr](#)



ANZEIGE

### Business Angebot: Ein gutes Geschäft

Ihre Geschäftsreise mit Wohlfühlfaktor! Jetzt buchen und das attraktive Mercure Angebot sichern [mehr](#)



### Küstenschutz gibt's nur mit Klimaschutz

Sturmflutausstellung im Nordseemuseum eröffnet [mehr](#)



### Klimaforscher

#### Die Flut ist heute früher in der Stadt

Ein steigender Wasserstand und mehrere Elbvertiefungen würden eine Sturmflut wie diejenige von 1962 heute noch schneller in... [mehr](#)

### 220 Millionen Euro durch Ökostrom

Summe der im Kreis ausgeschütteten Einspeisevergütung steigt von Jahr zu Jahr rasant an / Stromnetze können Leistungs-  
ausbau... [mehr](#)



ANZEIGE

### Ab sofort zahlt Hit-Radio Antenne Ihre Rechnung!

Ganz egal, was für eine Rechnung Sie haben – ab sofort übernehmen wir die Kosten für Sie. Mitmachen kostet nichts und ist ganz... [mehr](#)

hier werben

powered by plista

## Leserkommentare

HELMUT ERB

14.02.2012 15:10

### Geschäfte, Gewinner und Verlierer

Geschäftemacher locken Bürger mit dem Versprechen hoher Renditen, ihre Spargroschen in Windturbinen zu investieren. Man wird sehen, ob die Kleinanleger damit wirklich Geschäfte machen können.

Bei den Landbesitzern ist das anders. Die können mit Pachteinahmen von bis zu 50 000 EURO pro Jahr für eine einzige Windturbine auf ihrem Acker rechnen. Ohne Arbeit. Man müsste schon sehr charakterstark sein, wollte man als Landbesitzer der Versuchung widerstehen.

Auch hier schwärmt die Verfasserin von der satten Gewerbesteuer für die Gemeindekassen, ohne eine einzige belastbare Zahl zu nennen. Wo sind die Gemeinden, die dank der Gewerbesteuer aus WKA in Geld schwimmen? Bekannt sind Gemeinden, die auch nach über zehn Jahren noch keinen EURO davon gesehen haben. Kein Wunder, denn die Betreiber sind nicht blöd. Und außerdem haben sie einen pfiffigen Steuerberater.

Daß die Gegenwinder bei Politik und Wirtschaft gehört werden, ist eine Verfälschung der Realität. Die Politiker beugen sich nur, wenn in Bürgerentscheiden für zwei Jahre Tatsachen geschaffen werden, an denen niemand vorbeikann, ohne das Recht zu beugen.

Insgesamt wieder einmal ein Werbeblock für die Windindustrie, der die Verlierer, nämlich Menschen, Natur und Umwelt nicht erwähnt. Erneut eine verpaßte Gelegenheit.

DR. JUERGEN SOECHTIG

14.02.2012 16:51

#### **Unterirdisches Niveau**

Au backe shz. Das unterirdische shz-Niveau ist nicht mehr zu toppen. Ein fadloses Geschreibsel ohne Fakten. Leblos werden Worte aneinandergereiht...

Fakt ist, im Rahmen der Energiewende beginnt der "Häuserbau" mit dem Dach, statt erst das Fundament zu legen (Netzausbau). Für die Betreiber gibt es kein Ridiko. Selbst nicht produzierter Strom wird mit satten Förderungen honoriert. Auf diese perverse Leistung sind unsere Polit-Nieten auch noch stolz.

In den letzten drei Wochen hat der Wind Urlaub gehabt, Strom gab es trotzdem. Aus Brundbüttel. Igitigitt Atomstrom, aber dafür zuverlässig. Ich warte auf den Tag, an dem eine grüne Gemeinde den Mut hat, sich von dem furchtbaren Atom- und Kohlestrom völlig abzustöpseln und sich nur auf Wind und Sonne verlassen. Mit genügend Holz im Garten können sie dann wenigstens noch Kaffee kochen...

Seltsam, selbst die überzeugten EEG-Fantasten, sind noch nicht auf die Idee gekommen. Warum wohl...

STEUER ZÄHLER

15.02.2012 08:54

#### **Wir haben es mit zu vielen " Möchtegern Spezialisten" zu tun.....**

Hier ein Vortrag, dort ein Bürgerforum zur Energiewende und alle Vortragenden wissen viel um Windkraft. Die Krux ist, sie haben nie eine einzige Anlage betrieben bzw. und geben falsche Informationen an die Steuerzahler. So geschehen in Sachen Bürgerwindpark Negenharrie/Groß Buchwald/Wattenbek und in Bordesholm beim Bürgerforum.

Letztere Veranstaltung holte sich Frau Deutschmann von der FH Kiel als Moderatorin.

Sie ließ sogenannte Fachleute jeweils 1 Stunde reden und regte sich dann auch noch auf, das zu wenig Diskussion stattfinden konnte und schob die Ergebnisse

der Bürgerentscheide gegen die Windkraftanlagen auf die Fehlinfos der BürgerInnen genau durch diese Vortragenden. Frau Deutschmann wollte im Pressegespräch wohl noch einmal für sich "Werbung" betreiben! Auch der VB Geschäftsführer sollte seine Kompetenz endlich durch eigene Schulungsmaßnahmen auffrischen. Denn seine fachliche Glaubwürdigkeit sprachen ihm schon Gemeindevertreter und Bürger anderer Amtsgemeinden ab.

UDO DAMERAU

15.02.2012 10:23

#### **Für Rechner:**

A: gesamte Strom-Erzeugung in Schleswig-Holstein in 12 Monaten  
P: erzeugter aber nicht abgenommener Strom im gleichen Zeitraum (Pseudoenergie)  
H: im eigenen Haushalt verbrauchter Strom im gleichen Zeitraum  
Alle Werte in Kilowattstunden (kWh) wie auch auf der Stromrechnung.  
E: Stromrechnungsbetrag in Euro für den gleichen Zeitraum

$P / A * 100 =$  Prozent-Anteil des Pseudo-Stromes (nicht abgenommener Strom)

$H - H * P / A =$  Im Haushalt verbrauchter Strom ohne Pseudo-Anteil oder direkt:

E - E \* P / A = zu zahlender Betrag.

Schriftliche Begründung an den Stromlieferanten:

Die Rechnung basiert auf einem Strompreis pro kWh, der das Entgelt für erzeugten aber nicht abgenommenen Strom enthält.

Wir sind nicht bereit, den von Ihnen nicht abgenommenen und damit an uns nicht gelieferten Strom zu bezahlen und verringern daher den Rechnungsbetrag entsprechend.

UDO DAMERAU

15.02.2012 19:26

**H a a a a l o**

Sandra Wiegard, wir vermissen Sie hier!

HANS STEIN

15.02.2012 21:24

**@UDO DAMERAU**

Mensch, bin ich froh, dass Sie mich nicht vermissen.... ;-)

---

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Leserkomentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkomentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)



#### Zeitung zur Probe

Lust auf mehr? [Ihre sh:z Tageszeitung jetzt 2 Wochen kostenlos testen.](#)

© SHZ.de 2012

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

#### Weitere Online-Angebote des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags:

[Nordclick](#) | [Schweriner Volkszeitung](#) | [Norddeutsche Neueste Nachrichten](#) | [Der Prignitzer](#) | [Pinneberger Tageblatt](#) | [Quickborner Tageblatt](#) | [Schenefelder Tageblatt](#) | [Wedel-Schulauer Tageblatt](#) | [Barmstedter Zeitung](#) | [Handballwoche](#) | [Nord Sport](#) | [Sportmikrofon](#) | [Lokalschnack](#) | [Ge-Zeiten](#) | [Unter Nachbarn](#) | [Flensburg City](#) | [Schleswig-Holstein am Sonntag](#) | [Die Wochenschau](#) | [HALLO Wochenblätter](#) | [Förde Express](#) | [Hallo Sylt](#) | [Umschau](#) | [shp Schleswig-Holstein Presse](#) | [NordBrief](#)

